



Tierschutz.  
Weltweit.

## **EU-Untersuchungsausschuss zu Tiertransporten legt Bericht vor**

VIER PFOTEN: Empfehlungen gehen nicht weit genug

**Zürich / Brüssel, 3. Dezember 2021 – Der Untersuchungsausschuss zu Tiertransporten (ANIT) stimmte gestern über den Bericht und die Empfehlungen ab, die Mitte Januar 2022 im EU-Parlament zur Abstimmung stehen werden. Diese können ein erster Schritt sein, die systemischen Probleme von Lebetiertransporten innerhalb und ausserhalb der EU in Zukunft besser zu regeln. Laut der globalen Tierschutzorganisation VIER PFOTEN sprechen die Empfehlungen bereits einige wichtige Aspekte an, grundsätzliche Probleme bei Tiertransporten werden aber unzureichend adressiert.**

Unter anderem wurden in den Empfehlungen Forderungen nach einem Transportverbot für nicht entwöhnte Kälber, die jünger sind als fünf Wochen, für trächtige Tiere im letzten Schwangerschafts-Drittel und eine Begrenzung der Transportdauer auf acht Stunden für Schlachttiere verabschiedet.

Pierre Sultana, Direktor des European Policy Office (EPO) von VIER PFOTEN, sagt: «Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung, aber die Empfehlungen im Bericht gehen nicht weit genug und viele Punkte wurden überhaupt nicht angesprochen. Was wir brauchen, ist ein Verbot von Lebetierexporten und aller Transporte auf dem Seeweg, sowie eine Begrenzung aller Tiertransporte auf acht Stunden. Die EU muss ausserdem artspezifische Anforderungen an die Transportdauer und an Temperaturen, bei denen nicht mehr transportiert werden darf, einführen. Darüber hinaus fordern wir ein generelles Transportverbot von nicht entwöhnten Kälbern über fünf Wochen hinaus.»

### **Tragödien während Transport**

Während der letzten 18 Monate, in denen sich der ANIT mit den Problemen bei Tiertransporten befasste, sasssen zwei Schiffe für fast drei Monate lang auf See fest; alle Tiere an Bord mussten letztlich getötet werden.

«Wir können lebende Tiere nicht länger als Ware behandeln. Dieser Bericht und die Empfehlungen sind der erste von vielen Schritten, um dem endlich ein Ende zu setzen. Es braucht aber ambitionierte Signale des Parlaments. Wir fordern deshalb das Europäische Parlament auf, im Januar für weit strengere Empfehlungen zu stimmen, und hoffen, dass die Europäische Kommission dieser Aufforderung zum Handeln bei der Überarbeitung von 01/2005 nachkommen wird», so Sultana.

### **Hintergrund:**

#### **Der ANIT-Untersuchungsausschuss**

In den letzten 18 Monaten haben sich die Mitglieder des ANIT mit verschiedenen Anliegen und Problemen befasst, die während oder im Zusammenhang mit dem Transport lebender Tiere auftreten, und Verstösse gegen die Rechtsvorschriften der Europäischen Union zum Schutz von Tieren beim Transport untersucht. In Anhörungen mit Expert:innen von NGOs, der Transportindustrie, Tierärzt:innen, sowie durch Besuche vor Ort in mehreren EU-Ländern konnten sich die Mitglieder aus erster Hand ein Bild von dem Leid und den



Tierschutz.  
Weltweit.

Tierschutzproblemen machen, die aufgrund von Verstößen gegen die Transportvorschriften, aber auch aufgrund des fehlenden Rechtsrahmens in vielen Bereichen entstehen.

Der ANIT-Ausschuss weist nicht nur auf die Probleme bei der Durchsetzung der geltenden Vorschriften hin, sondern macht auch auf schlecht formulierte Rechtsvorschriften aufmerksam, die in Zukunft angepasst und verbessert werden müssen. In dem Bericht und den Empfehlungen wird nicht nur ein Transportverbot für nicht entwöhnte und gefährdete Tiere sowie hochträchtige Tiere gefordert, sondern auch eine Begrenzung der Transportzeit auf vier Stunden für Geflügel und Kaninchen. Eine Empfehlung für ein Exportverbot von Tieren in Drittländer wurde nicht verabschiedet.